Editorial

Liebe Theaterclub-Mitglieder,
heute ist der Sonntag mit der Zeitumstellung und zum x-ten Mal begreife ich nicht: muss ich jetzt eine Stunde länger schlafen oder eine Stunde früher aufstehen? Zusammen gäben das zwei Stunden Zeitunterschied und damit bin ich heillos überfordert. Ich finde, der Claude Juncker müsste diese Frage endgültig klären, denn sonst gehen die Theaterbesucher in der Pause schon heim, weil sie meinen, es sei fertig. Das wäre zwar nicht bei jedem Stück ein Malheur und zu Marthalers Zeiten in Zürich gang und gäbe inklusive Türenschletzen. Aber wir hier in Luzern sitzen jede Vorführung aus, denn es ist schon manchmal besser herausgekommen, als wir befürchtet hatten. Auch in Basel werden sich die Waggis in Bälde nicht vor dem neuen Theater fürchten müssen!

Mein alter ego sagt mir, ich solle endlich seriös werden und nicht so herum eiern. Bitte sehr, kommt sogleich: Kann man den Vorschlag eines Leserbriefschreibers seriös nehmen, man soll für den Standort eines Theaterneubaus die damals für die Salle Modulable vorgeschlagenen Plätze wieder hervorkramen? Ich glaube, da ist jemand reif für die «Insel».

Auf jeden Fall hilft der Leserbrief in der LZ eines nicht ganz unbekannten Schreibers weiter, der mit einigen nüchtern vorgetragenen und sachlich fundierten Argumenten die Frage Umbau oder Abriss auf den Punkt bringt: Meili-Bau bedenkenlos abgerissen, KKl errichtet = Erfolgsgeschichte mit grosser Ausstrahlung (ganzer Brief auf unserer Homepage). Sein typischer Schlussappell lautet: Wir erinnern nur an das geflügelte Wort von Barak Obama: «Yes, we can» und fügen bei: «We can auch».

Es ist jetzt 7.00 und es dämmert schon.
Warum? Wird es denn im Winter früher hell oder später dunkel?
Fragen über Fragen und keine Antwort aus Brüssel.

Aber siehe da: aus dem weissen Nebel steiget wunderbar … die «Saphir», auf welcher die Schauspielproduktion «Traumland» gespielt wurde und fährt gen Tribschen, dem Wohnsitz des verehrten Meisters R.W. – Tatsächlich hat das LT einen Schwan dazu aufgeboten (siehe Titelbild). Wie wär's mit einem Einhorn für die nächste Inszenierung?

Heute ist Marathon. Die Läufer stellen sich langsam auf. Sie frieren, ich nicht. Beim denken schwitzt man sitzend und rennt trotzdem, den eigenen Gedanken nach.

Im Helvetia-Garten habe ich Regula Mühlemann getroffen, stehend. Sie hat in eindrucksvoller Weise über ihre sängerische Wandlung vom leichten Mozart-Sopran zur Darstellerin in einer grossen romantischen Oper gesprochen. Ihre Aussagen im Interview sind in jeder Hinsicht äusserst lesenswert und ihr Schritt in die grossen Theater freut ganz Luzern. Denn bald hat Luzern weitere Leuchttürme: neben dem Ga-Ga-El (danke, Flavio Cotti) bald einmal ein neues Theater mit einer so grossen Bühne, dass man dort «einen mittleren Wagner» spielen kann (danke, Rosie Bitterli) und schliesslich Regula Mühlemann als sterbender Schwan in Lohengrin (oder ist das Schwanensee? egal, einfach eine grosse Kiste).

Es ist jetzt 12.00
Der Marathonsieger läuft mit grossem Vorsprung ein.
Kein Wunder, er ist eine Stunde früher gestartet.

Philipp Zingg

der Marathon-Schreiber
von der Stirne heiss, ihr wisst ja

Einladung zur 80. GV des Theaterclubs Luzern

am Mittwoch, 28. November 2018, 18 Uhr im Neubad

STATUTARISCHER TEIL, 18.00 UHR

§ 1. Begrüssung
§ 2. Protokoll der 79. GV vom 23. November 2017
§ 3. Jahresbericht des Präsidenten
§ 4. Jahresrechnung 2017/18
§ 5. Revisorenbericht und Décharge
§ 6. Budget 2018/19
§ 7. Statutenänderung von Art.9, Einberufung:
Die Generalversammlung wird vom Präsidenten/der Präsidentin mindestens zwei Wochen vor deren Abhaltung unter Angabe der Traktanden durch Zirkularschreiben oder (neu) elektronisch per E-Mail einberufen.
§ 8. Neuwahl eines Vorstandsmitglieds: Barbara Kaufmann, Geschäftsführerin.
§.9 Diskussion über die Mitgliederbeiträge 2019/20
§ 10. Varia: Reisen 2019, Crowdfunding-Aktion für das Theater HORA u.a.

KULTURPOLITISCHER TEIL, 19.00 UHR

1. Überlegungen zur neuen Theaterinfrastruktur

Informationen durch
Max Bosshard, Team Bosshard & Luchsinger Architekten Luzern,
eines der drei Bearbeitungsteams der Testplanung Theater Luzern
Dominik Frei, Stadt Luzern, Stadtplanung,
Leiter Ressort Gebietsentwicklung/öffentlicher Raum

2. «NEUE FORMEN DER THEATERINTENDANZ» mit 4 Theaterintendanten:

Benedikt von Peter, Intendant Luzerner Theater
Benjamin von Blomberg, designierter Co-Leiter Schauspielhaus Zürich
Sandro Lunin, Künstlerische Leitung Kaserne Basel
Jonas Knecht, Schauspieldirektor St. Gallen
Moderation: Susanne Kübler, Kulturredaktorin Tagesanzeiger

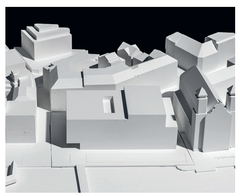
ANSCHLIESSEND SPEIS UND TRANK IM NEUBAD-POOL

«Una Tavolata all'Italiana» mit Bea Guggisberg, Catering Plan B
Preis p.P. Fr. 40.–, Getränke individuell
Anmeldung für das Nachtessen (Fleisch oder Vegi)
an info@theaterclub-luzern.ch

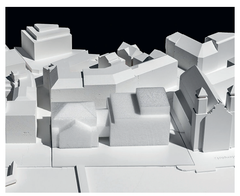
DIESE VERANSTALTUNG DES THEATERCLUBS LUZERN IST ÖFFENTLICH UND RICHTET SICH AN ALLE, DIE DAS THEATER LIEBEN

RESULTATE DER TESTPLANUNG THEATER LUZERN

ERLÄUTERUNGEN DURCH DIE REFERENTEN MAX BOSSHARD UND DOMINIK FREI IM PODIUMSGESPRÄCH



Projekt Neubau



Projekt Umbau mit Erweiterung

ZWEI THEATERCLUB-REISEN IM 2019

13. BIS 17. MAI 2019: BRÜSSEL – AMSTERDAM

Diesmal gehen wir in die Benelux-Länder und machen eine Städtetour im holländischen Sprachraum. Wir besuchen vier Städte und übernachten an zwei Orten, um den Hotelwechsel in Grenzen zu halten. Wie immer ist das dichtgepackte Programm nichts für schwache Gemüter und mitmachen bis zum umfallen wird vorausgesetzt.

Hier sind die einzelnen Stationen mit einem vorläufigen Programm, welches ständig angereichert und verbessert wird.

13. Mai Flug nach Brüssel und Weiterfahrt mit dem Bus nach Gent. Hotelbezug.
14. Mai Ausflug nach Antwerpen mit Schwerpunkt Mode und Design. Abends Opernbesuch in Gent: "Les Bienveillantes".
15. Mai Weiterfahrt nach Amsterdam, Altstadtrundgang, Nachtessen Indonesische Reistafel.
16. Mai Führung im Rijksmuseum. Abends Concertgebouw Orchestra: Beethoven, Dutilleux.
17. Mai Ausflug nach Rotterdam: Architekturrundgang, Besuch der Eröffnung der Operadagen Rotterdam 2019.
18. Mai ev. Grachtenfahrt, nachmittag Rückflug Amsterdam – Zürich

unverb. Richtpreis (Stand Oktober 2018)
Fr. 3400.– p.P. im DZ inklusive Hotels, Transfers, Konzerte, Besichtigungen und Essen mit Getränken.
Anmeldung an unsere Sekretärin
Barbara Kaufmann
info@theaterclub-luzern.ch

HAMBURG 3 VOM 21. BIS 25. JUNI 2019

Das nicht nachlassende Interesse führt uns zum dritten Mal nach Hamburg, aber inzwischen ist die Organisation so eingespielt, dass wir uns einfach freuen können über einen stressfreien Besuch in der Elbphilharmonie und einigen anderen Theaterhäusern.

21. Juni Flug nach Hamburg, Bezug im Steigenberger Hotel, Nachtessen im famosen Coast by East. Staatsoper: Ballett Nijinsky, Choreographie John Neumeier.
22. Juni Stadtrundfahrt, abends Thalia Theater.
23. Juni Fahrt mit Fähre und Bus nach Blankenese, Rundgang, Mittagessen an der Elbe, abends ev. Theater Kampnagel
24. Juni Architekturrundgang Hafencity und Speicherstadt, Nachtessen im Restaurant Carls vis-à-vis der Elbphilharmonie, Konzert ebendort: Kent Nagano dirigiert Messiaen und Bruckner.
25. Juni Schlussessen im Anglo-German Club. Rückflug Hamburg – Zürich

unverb. Richtpreis (Stand Oktober 2018)
Fr. 2750.– p.P.

Anmeldung an unsere Sekretärin
Barbara Kaufmann
info@theaterclub-luzern.ch

KOLLEGITHEATER STANS

Lola rennt
Gegen die Zeit
In 20 Minuten muss sie 100'000 Franken auftreiben
Um Mannis Leben zu retten
Ein Spiel um Sekunden
Ein Theaterstück über Möglichkeiten und Entscheidungen
In drei Versionen
Weil eine Sekunde das ganze Leben verändern kann.

Text/Regie/Bühnenbild: Noemi Wyrsch

Fr. 16./Sa. 17. November 20.00 Uhr
Fr. 23./Sa. 24. November 20.00 Uhr
Ticketreservation unter:
www.kollegitheater.ch
Abendkasse ab 19.00 Uhr

DAS THEATERCLUBFEST 2018

MUSIK MIT JUNGEN SÄNGERN, SCHAUSPIEL EBENSO, SPOKEN WORD KOMBINIERT MIT INNERSCHWEIZER JODEL UND SCHLIESSLICH TANZ, NICHT MIT DER TANZKOMPAGNIE, SONDERN MIT MUTIGEN ZUSCHAUERN LIVE ON STAGE! ES WAR WIRKLICH SEHR ABWECHSLUNGSREICH UND DESHALB AUCH ÜBERRASCHEND DURCH DIE VIELEN STILISTISCHEN WENDUNGEN, DIE DIESER ABEND NAHM.

Manchmal muss auch Glück haben in der Zusammensetzung der Auftretenden und nicht viel vorausdenken beim Engagement. Denn wer hätte gedacht, dass die unerhörten und ganz neuartigen Jodelgesänge von Simone Felber zum Höhepunkt des Abends wurden, sehr wirkungsvoll umrahmt durch das züritüütsche Mundart-Geratter von Dominic Oppliger und seiner Geschichte des unglücklichen Ich-Erzählers und seinem Beziehungsknatsch mit der Lena und der Raffaela, Raffi genannt. Hier ein Auszug aus seinem Buch «acht stumpfo züri empfernt».

«untänn bini ebe irgendwänn
nachem zmittag mitte raffi
adem bschisse graue iis chalte
tüppische züriwintertag
ufem plaz forem alte güeterbaanhof
gschtande
untraffi häpmer tschüss xeit
und isch im huus feschwunde
untänn häzmi
deetufem plazusse ferrisse
s häpmerkeele zuegschnüert
undich ha gschpürt
wifil mir traffi immerno bedütet
oder filicht hani ä nur gschpürt
wi ferdammt einsam dasi bin
umwi beschisse läbe
asomene graue schiistag cha si
umpfilicht hani ä gschpürt
dasibide leena ee kä schaas wirdha
unniä gha han»

zitiert aus: Dominic Oppliger «acht stumpfo züri empfernt», Verlag Der gesunde Menschenversand, Luzern

Philipp Zingg

«Die Nachkommen»

Das Trio Iheimsch

Gut gelaunte Besucher um Foyer

HSLU-Musikabsolventen

WERDEN SIE MITGLIED IM THEATERCLUB

Sie unterstützen damit das Luzerner Theater und das Kleintheater und ermöglichen so, dass der Theaterclub jährlich namhafte Sponsorenbeiträge ausrichten kann. Sie erhalten Karten zu ermässigten Preisen und darüber hinaus exklusiven Zugang zu unseren verschiedenen Clubaktivitäten (siehe Frontseite).

ANMELDUNG MITGLIEDSCHAFT TCL

Junge Leute bis 35 Jahre 50 Franken
Einzelmitglied 90 Franken
Paarmitglied 120 Franken
Anmeldung unter
www.theaterclub-luzern.ch
oder direkt beim Geschäftsführer,
Adresse nebenstehend.

BESUCHEN SIE UNSERE WEBSEITE

www.theaterclub-luzern.ch

KORRESPONDENZ THEATERCLUB LUZERN

Geschäftsführung: Barbara Kaufmann
Trüllhofstrasse 9,
6004 Luzern, info@theaterclub-luzern.ch
+41 79 734 06 46
Präsident: Dr. Philipp Zingg
Bellerivematte 4, 6006 Luzern
ph.zingg@gmail.com
+41 41 370 11 60

REDAKTIONELLE MITARBEIT: Rebekka Meyer, Noemi Wyrsch, Béla Rothenbühler, Philipp Zingg
GRAFIK: Sylvie Rapold, Minz, Agentur für visuelle Kommunikation, Luzern, www.minz.ch **FOTOS:** Titelseite: Philipp Zingg, Barbara Kaufmann **DRUCK:** von Ah Druck AG, Sarnen **AUFLAGE:** 1000 Exemplare

vom 12. November 2018 bis 20. April 2019

THEATERCLUB KULTURAGENDA

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
12.11.	13.11.	14.11.> **20.00** **Sworn Virgin – Burrnesha** Sprechtheater	15.11.	16.11.	17.11.	18.11
19.11.> **20.00** **Preview: Ursus & Nadeschkin** Comedy/ Spoken Word	20.11.	21.11.	22.11.	23.11.	24.11.	25.11.
26.11.	27.11.	28.11.> **18.00** **Theaterclub GV** im Neubad	29.11.> **20.00** **Pagare Insieme** Comedy/ Spoken Word	30.11.	1.12.	2.12.> **20.00** **Roméo et Juliette** Musik Bühne
3.12.	4.12.	5.12.> **20.00** **Standup Philosophy** Wort/ Philosophie	6.12.	7.12.	8.12.> **20.00** **Tanz 29: Paddington Bär** Tanz Box	9.12.
10.12.> **20.00** **Mike Müller** «Heute Gemeindeversammlung»	11.12.	12.12.	13.12.	14.12.> **20.00** **Christoph Simon** «Der Richtige für fast alles»	15.12.> **18:45** **La Traviata** Opera Live aus der Met	16.12.
17.12.	18.12.	19.12.> **20.00** **Stefan Heuss** «Die grössten Schweizer Patente»	20.12.	21.12.	22.12.	23.12.
24.12.	25.12.	26.12.	27.12.	28.12.	29.12.	30.12.
31.12.	1.1.	2.1.	3.1.	4.1.> **19.30** **Der Sandmann** Sprechtheater Bühne	3.1.	6.1.
7.1.	8.1.	9.1.	10.1.	11.1.> **20.00** **Fetter Vetter & Oma Hommage** «Ein Kind unserer Zeit»	12.1.	13.1.
14.1.	15.1.	16.1.	17.1.	18.1.	19.1.	20.1.
21.1.	22.1.	23.1.	24.1.> **20.00** **Reeto von Gunten** «Single»	25.1.	26.1.	27.1.> **11.00** **Theater Sgaramusch** «Knapp e Familie» ab 7 Jahren
28.1.	29.1.	30.1.	31.1.	1.2.> **19.30** **La Traviata** Musik Bühne	2.2.	3.2.
4.2.	5.2.	6.2.	7.2.	8.2.> **18.00 + 19.30** **Schuld und Sühne** Box & Bühne	9.2.	10.2.
Freitag 1.3.> **19.30** **Don Giovanni** Musik	Donnerstag 21.3.> **19.30** **Cybercity** Rahmenveranstaltung	Sonntag 31.3.> **19.00** **Alkestis!** Sprechtheater	Samstag 20.4.> **19.30** **Die Grossherzogin von Gérolstein** Musik			

■ Luzerner Theater ■ Kleintheater Luzern ■ Neubad ■ Filmtheater Verkehrshaus ■ Viscosi

TCL_Theaterzeitung_02_18-19.indd 1
31.10.18 10:04

JETZT KOMMT DER GANZ GROSSE KARRIERESCHRITT

Luzerner Theater

REGULA MÜHLEMANN SINGT ZUM ERSTENMAL NICHT IN EINER KOMÖDIE, SONDERN MACHT DEN SCHRITT ZUR GROSSEN ROMANTISCHEN OPER.

Szene aus Roméo et Juliette, Foto: Ingo Höhn

Romeo und Julia ist das grösste und herzzerreissendste Drama, das wir kennen und gerade darin liegt für Regula Mühlemann die Schwierigkeit. Eine Hauptrolle in einer Tragödie zu spielen ist Neuland für sie und eine unerwartete Herausforderung.

IM SOG DER GEFÜHLE

«In der Rolle der Juliette muss ich mich ganz hineingeben in dieses Drama. Die Musik ist so unfassbar schön, sodass man in einen richtigen Gefühlsstrudel hineinkommt. Das ist mir passiert in einer der ersten Proben: ich war vom dramatischen Geschehen so hingerissen, dass ich zu weinen begann. Aber das geht nicht auf der Bühne, denn Traurigkeit drückt auf die Stimme, sie versagt und man kann nicht weitersingen. Zum Glück hatte ich mit Diego Silva einen sehr verständnisvollen Bühnenpartner, der mir sagte, dass es ihm bei seiner ersten Bohème genauso ging. Aber dadurch, dass wir die Szene nun schon so oft geprobt haben,lerne ich, in solch emotional schwierigen Situationen die Kontrolle nicht zu verlieren, Gegensteuer geben, wenn es die Kehle zuschnürt, den Körper aufrichten, den Kehlkopf senken, den Hals wieder weit machen. So kann ich schliesslich diesen Spagat meistern: traurig spielen und trotzdem gelöst singen.»

JETZT KOMMT DER GROSSE KARRIERESCHRITT

Durch die Erfahrung hier in Luzern mit der Hauptrolle in Roméo et Juliette von Gounod hat sie sängerisch und darstellerisch enorm viel dazugelernt. Überraschenderweise sagt sie beim Vergleich mit der Darstellung einer Rolle in einer Komödie: «Die Comedy oder das Lustspiel ist schauspielerisch viel schwieriger, da muss man ganz punktgenau agieren. Eine Pointe kommt plötzlich, in einem kurzen Moment und diesen Moment darf man nicht verpassen, sonst ist alles verschenkt.» Mit der Juliette macht sie einen Schritt vom leichten (Mozart-)Sopran zum schwereren Sopran in dieser romantischen Oper von Gounod. Sie merkt, dass ihre Stimme an Stärke und Umfang gewonnen hat. «Jetzt ist der richtige Moment gekommen, um eine Schritt weiterzugehen.» Es ist natürlich schön, dass dieser wichtige Schritt gerade in ihrer Heimat, in Luzern geschieht.

JULIA AUF DEM WEG VOM TEENAGER ZUM REIFEN MENSCHEN

«Diese Entwicklung hat uns der Regisseur Vincent Huguet gezeigt. Die beiden Protagonisten sind sehr jung und im Teenageralter ist alles emotional extrem aufgeladen: Gefühle sind intensiver, sprunghafte Entscheidungen prägen den Alltag. Für uns war dieser Findungsprozess, das Einfühlen in die Seelenlage dieser zwei jungen Menschen sehr interessant. Da kommen auch Erinnerungen an meine eigene Teenagerzeit.» Regula Mühlemann beschreibt den Franzosen als einen der besten Regisseure, die sie erlebt hat, sehr ehrlich, feinfühlig und ganz dem echten Ausdruck verpflichtet. «Sobald er merkt, dass Diego und ich ‹theäterlen›, blockt er uns ab. Er hat eine Woche nur mit Diego Silva und mir geprobt und uns in die Rollen der beiden jungen Menschen geführt, welche zunächst nur im Affekt handeln, aber dann eine reife Entscheidung als mündige Erwachsene treffen, die ebenso fatal wie final ist.»

Zuletzt spricht sie über Luzern, wo sie so gern wohnt, weil eben alles stimmt. Die Zusammenarbeit mit dem Luzerner Theater hat sich bei ihrer CD-Präsentation intensiviert und sie ist beeindruckt vom damals stattgefundenen Brainstorming mit Benedikt von Peter, der sie ganz unkompliziert fragte: Was würdest du denn gerne singen?

Philipp Zingg ‹

Der Theaterclubtag für Roméo et Juliette ist am 2. Dezember, 20.00 Uhr

Regula Mühlemann und Diego Silva, Foto: Ingo Höhn

EIN KIND UNSERER ZEIT

KLEIN THEATER LUZERN

MIT ÖDÖN VON HORVÁTHS POSTHUM ERSCHIENENEM ROMAN EIN KIND UNSERER ZEIT WAGT SICH DAS JUNGE LUZERNER THEATERKOLLEKTIV FETTER VETTER & OMA HOMMAGE (DAMIÀN DLABOHA, GILDA LANEVE, ELKE MULDERS UND BÉLA ROTHENBÜHLER) AN SEINEN BISHER DÜSTERSTEN STOFF.

Hans Caspar Gattiger

Matthias Kurmann

Patric Gehrig

Ein Zeitzeugnis der letzten Jahre vor dem Zweiten Weltkrieg, ein Zeitroman, der an unsere eigene Zeit erinnert, der erschreckt und erschüttert: Ein perspektivloser und kriegsbegeisterter junger Mann meldet sich freiwillig zur Armee. Zelebriert das Marschieren, die strikten Hierarchien, die Kameradschaft, die silbernen Sterne am Kragen seiner Uniform. Namenlose, schwer greifbare Führerfiguren vermögen es, seine Generation, eine verlorene Generation blauäugiger junger Männer, Kinder beinahe, für ihre Zwecke zu begeistern. Und ein nationalistisches Feuer in ihnen zu entfachen.

Deren Geschichte werden Fetter Vetter & Oma Hommage im Januar 2019 auf die Bühne des Kleintheaters bringen. Die Sprache des Romans ist zugänglich und zeitlos, das Thema hochaktuell. Abgerechnet wird mit allen, die Angst und Hass säen zwischen den Menschen, mit den starken Männern, mit den Demagogen und Ideologen. Mit einer tieftraurigen und drastischen Coming of Age-Geschichte. Horváth warnt schon 1938, als das volle Ausmass der Katastrophe des Zweiten Weltkriegs noch fern und surreal wirkt, vor Hass und Kriegstreiberei, vor stupidem Mitmarschieren und Ja-Sagen. Und in seiner Geschichte finden wir beängstigende Parallelen zur heutigen weltpolitischen Situation: Die Rhetorik der Figuren kommt uns allzu bekannt vor, vieles könnte man den FührerInnen unserer Zeit unverändert in den Mund oder den Twitter-Feed legen.

Für das Projekt setzen Fetter Vetter & Oma Hommage auf die SpielerInnen Hans-Caspar Gattiker, Patric Gehrig, Ursula Hildebrand, Matthias Kurmann und Katrija Lehmann. Als musikalischer Leiter fungiert Gitarrist Jeremy Sigrist, der gemeinsam mit Sämi Gallati und Silvan Schmid den Soundtrack zu dieser Tragödie liefern wird.

Béla Rothenbühler ‹

Premiere: Mi 09.01. Weitere Aufführungen: Fr 11., Sa 12., Mi 16., Fr 18., Sa 19.01., jeweils 20 Uhr
Stückeinführung: Fr 11., Sa 12., Fr 18., Sa 19.01., jeweils 19.30 Uhr
Party mit Konzert und DJ: Sa 12.01.
www.kleintheater.ch

STERBEN UM ZU LEBEN: GOUNODS «ROMÉO ET JULIETTE»

Luzerner Theater

Wer kennt sie nicht, die Liebestragödie schlechthin? William Shakespeares «Romeo und Julia», die Geschichte zweier junger Verliebter, die wegen einer Fehde zwischen ihren Familien nicht zusammen sein dürfen, hat in den über 400 Jahren seit seiner Entstehung nichts an Faszination verloren. Von Gottfrieds Keller «Romeo und Julia auf dem Dorfe» über Leonard Bernsteins «West Side Story» und bis nach Hollywood regt der Stoff zu Neubearbeitungen, Versionen, Umdichtungen und Vertonungen an. Eine davon ist Charles Gounods Oper «Roméo et Juliette», die zwischen 1867 und 1888 in vier Fassungen für verschiedene Theater in Paris entstanden ist. Gounods Librettisten Jules Barbier und Michel Carré hielten sich dabei überraschend genau an die Vorlage, auch wenn sie im Sinne der Gattungskonvention und aufgrund persönlicher Vorlieben natürlich ebenso ergänzten wie kürzten. Neben der zum Sterben schönen Musik fallen in der Oper vor allem die vielen, sehr intimen Duette der Titelfiguren auf. Von der ersten scheuen Annäherung bis zum hochemotionalen Finale des Doppelselbstmords lassen sie uns die Entwicklung von Roméos und Juliettes Beziehung nachvollziehen – und richten unsere Blicke und Ohren auf das Innenleben der beiden Protagonisten. Dieses spielt auch in der Inszenierung des französischen Regisseurs Vincent Huguet für das Luzerner Theater eine grosse Rolle. Huguet stellt nicht den Streit zwischen den Montagues und den Capulets ins Zentrum seiner Inszenierung, sondern den Konflikt zwischen den Generationen. Roméo und seine Freunde sowie Juliette stehen für eine Generation, die den alten Hass vergessen und sich von der Last festgefahrener Traditionen befreien will. Ihr Lebenshunger, aber auch ihre jugendliche Zerbrechlichkeit sind so ausgeprägt, dass sie in Todessehnsucht umschlagen. «La volonté des morts, comme celle de Dieu lui-même / Est une loi sainte, une loi suprême, / Nous devons respecter la volonté des morts!» Capulets Worte an seine Tochter Juliette stehen stellvertretend für eine Welt, in der die Toten regieren. Und wenn der Tod die einzige Möglichkeit ist, frei zu sein, ist die junge Generation bereit, diesen Preis zu zahlen.

Rebekka Meyer ‹

VERMEHRT AUF STARKE PARTNER SETZEN

SÜDPOL Musik Tanz Theater

DER NEUE PRÄSIDENT DES VEREINS SÜDPOL, MARC SCHWEGLER, IST ZUVERSICHTLICH, MIT EINEM NEUEN KONZEPT DEN WEG AUS DER KRISE ZU FINDEN.

Der Südpol ist ein Veranstaltungs- und Produktionsort für zeitgenössische und avantgardistische Kultur. So steht es im Leistungsauftrag der Stadt Luzern und daran wird auch nicht gerüttelt. Marc Schwegler erweitert diese Abgrenzung allerdings, wenn er sagt, es sollen jetzt auch breitenwirksamere Produktionen bis hin zur Laienkultur ihren Platz haben, um das entschwundene Publikum zurückzuholen. Das tönt nicht revolutionär, aber mit dieser angepassten Programmgestaltung wollen die neuen Vorstandsmitglieder den Südpol wieder auf Erfolgskurs trimmen. Das ist nötig nach dem überraschenden und plötzlichen Rücktritt des vorherigen Vorstands.

PARTNERSCHAFTEN AUFBAUEN, BEZIEHUNGEN PFLEGEN

Marc Schwegler präzisiert: «Partner sind diejenigen KünstlerInnen, Musikformationen, VeranstalterInnen, Gruppen aus der freien Tanz- und Theaterszene, die am Haus auftreten oder aufführen und die im Haus produzieren. Wir müssen uns aus diesem breiten Feld starke Partner aussuchen, die Beziehung zu ihnen aufbauen und nachhaltig pflegen. Also nicht nur ein kurzfristiges Engagement anpeilen und das war's dann, sondern auf Kontinuität setzen. Denn alle diese Partner bringen ihr Publikum, ihr Netzwerk und ihre Ressourcen mit hinein. Dieses langfristige Anbinden garantiert uns vollere Säle und wir sind überzeugt, dass diese Taktik Erfolg haben wird.»

EIN LANGER POLITISCHER WEG STEHT BEVOR

Am 30. Oktober präsentiert der Vorstand das neue Betriebskonzept, welches die Arbeitsabläufe und die konfliktbeladenen Kompetenzfragen zwischen Betriebsbüro und Vorstand entflechten und klären wird. Dann folgen die Subventionsverhandlungen mit der Stadt und die Budgetdebatte im GSTR. Aber Marc Schwegler sieht Licht am Ende des Tunnels: «Ich hoffe, dass die vielen Akteure aus der Luzerner Kulturszene sich durch diesen Neuanfang zum Südpol bekennen und ihn unterstützen. Der Südpol muss für möglichst viele tragfähig werden. Wir haben das Potential, eine andere, breit aufgestellte Institution zu werden – jenseits des klassischen Kanons, ja sogar jenseits des Pop-Kanons.

Philipp Zingg ‹

Theater ist für uns günstiger

- Vergünstigte Tickets mit 30 % für mehr als 30 Vorstellungen im Luzerner Theater und im Kleintheater Luzern
- Drei frei wählbare Joker-Daten im LT, ebenfalls mit 30 % Ermässigung (gilt auch für Premieren)
- Theaterzeitungen, Podiumsdiskussion zu kulturpolitischen Themen, TheaterclubFest, Theaterreisen exklusiv für Mitglieder
- Intendanten Apéro, «Bring a Friend» Anlass, Baustellenrundgänge
- Vergünstigung von 10 % auf Abos Luzerner Theater
- «Kulturbatzen» von fünf Franken im Südpol und im Theater Pavillon

TCL THEATERCLUB LUZERN

2018/2019 NUMMER/2

www.theaterclub-luzern.ch

THEATERCLUB LUZERN